Rheinische Kliniken
Düsseldorf

Kliniken der
Heinrich-Heine-Universität
Düsseldorf

Jahresabschluss
und
Lagebericht
2005

LANDSCHAFTS VERBAND RHEINLAND LVR

Qualität für Menschen

RHEINISCHE KLINIKEN DÜSSELDORF
Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf

Bergische Landstrasse 2,
40629 Düsseldorf,
Telefon 0211 / 922 – 0

Telefax Verwaltung 0211/922–1010

Telefax Ärztlicher Bereich 0211 / 922 – 2020
Internethomepage: http://www.rk-duesseldorf.de
e-mail: kn10001@lvr.de

I N H A L T S V E R Z E I C H N I S

Seite

Lagebericht zum Jahresabschluss 2005

I. Betriebs- und Rechtsform der Einrichtung
I.1 Bezeichnung und Standort der Einrichtung 1
I.2 Rechtsform und Krankenhausträger 1
I.3 Krankenhausbetriebsleitung 1

II. Aufgabenstellung, Einzugsgebiet, Krankenhausbedarfsplan
II.1 Aufgabenstellung 2
II.2 Versorgungs- und Einzugsgebiet 2
II.3 Krankenhausplan 2

III. Kennzahlen zum abgelaufenen Geschäftsjahr
III.1 Strukturdaten
III.1.1 Behandlungsbereiche 3
III.1.2 Ambulanzen 4
III.1.3 Weitere Einrichtungen 4
III.2 Mengendaten 5
III.2.1 Berechnungstage und Auslastung 5
III.2.2 Fallzahlen und Verweildauer der KHG-Fachabteilungen 6
III.2.3 Ambulanzen 7
III.3 Pflegesätze und Budgetentwicklung 8

IV. Vermögens- und Finanzlage 10

V. Wirtschaftliche Situation im abgelaufenen Geschäftsjahr
V.1 Ertrags- und Aufwandsentwicklung, Investitionsergebnis 13
V.1.1 Ertragsentwicklung 13
V.1.2 Aufwandsentwicklung
a) Personalbestand und -aufwand 14
b) Sachkosten 15
V.1.3 Investitionsergebnis 15
V.2 Ergebnis 16

VI. Sonstige Angaben zur Lage der Klinik
VI.1 Vorgänge von besonderer Bedeutung 17
VI.2 Risiken der zukünftigen Entwicklung 17
VI.3 Voraussichtliche Entwicklung 18

Abkürzungen 20

Bilanz **Anlage 1**
Gewinn- und Verlustrechnung **Anlage 2**
Anlagennachweis **Anlage 3**
Anhang zum Jahresabschluss 2005 **Anlage 4**

L a g e b e r i c h t

I. Betriebs- und Rechtsform der Einrichtung

I.1 Bezeichnung und Standort der Einrichtung

Rheinische Kliniken Düsseldorf
-Kliniken der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf-
Bergische Landstrasse 2
40629 Düsseldorf

I.2 Rechtsform und Krankenhausträger

Die vom Landschaftsverband Rheinland getragenen Krankenhäuser werden nach §§ 15 ff KHG NRW in Verbindung mit der Gemeindekrankenhausbetriebsverordnung, der Eigenbetriebsverordnung, der Landschaftsverbandsordnung und der Betriebssatzung als organisatorisch und wirtschaftlich eigenständige Einrichtung, wie ein Eigenbetrieb im Sondervermögen des Landschaftsverbandes Rheinland geführt.

Landschaftsverband Rheinland
Kennedy-Ufer 2
50679 Köln

I.3 Krankenhausbetriebsleitung

Ärztlicher Direktor:	Prof. Dr. Wolfgang Gaebel
Pflegedirektor:	Klemens Maas
Kaufmännischer Direktor:	Joachim Heinlein

II. Aufgabenstellung, Einzugsgebiet, Krankenhausbedarfsplan

II.1 Aufgabenstellung

Die Rheinischen Kliniken Düsseldorf haben als Fachkrankenhaus die Aufgabe,

1. durch ärztliche, pflegerische und medizinisch-rehabilitative Hilfeleistungen, die sie durch stationäre, teilstationäre, vor- und nachstationäre und ambulante Behandlung erbringen, Krankheiten zu erkennen, zu heilen, ihre Verschlimmerung zu verhüten oder Krankheitsbeschwerden zu lindern;

2. mit dem Krankenhaus notwendige Ausbildungseinrichtungen zu betreiben;

3. im Rahmen der ihnen erteilten Anerkennung die Aufgaben ärztlicher Weiterbildungsstätten wahrzunehmen;

4. Maßregeln der Besserung und Sicherung nach Maßregelvollzugsgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen und sonstige strafgerichtlich angeordnete Unterbringung und Behandlung zu vollziehen.

Die Rheinischen Kliniken Düsseldorf nehmen darüber hinaus Aufgaben der Forschung und Lehre nach Maßgabe der Verträge zwischen dem Land Nordrhein-Westfalen und dem Landschaftsverband Rheinland in der jeweiligen gültigen Fassung wahr.

Die Rheinischen Kliniken Düsseldorf können in wirtschaftlich und fachlich eigenständigen Betriebsbereichen

1. Aufgaben der medizinischen und sozialen Rehabilitation nach den geltenden leistungsrechtlichen Vorschriften;

2. Aufgaben der Pflege nach dem PflegeVG und dem Sozialgesetzbuch

wahrnehmen.

II.2 Versorgungs- und Einzugsgebiet

Den Rheinischen Kliniken Düsseldorf obliegt die psychiatrische Pflichtversorgung in der Erwachsenenpsychiatrie (Allgemeine Psychiatrie, Sucht, Gerontopsychiatrie) für die Stadt Düsseldorf mit Ausnahme des nördlichen Stadtbezirks 5 mit den Stadtteilen Stockum, Lohausen, Kaiserswerth, Kalkum, Wittlaer, Angermund sowie den beiden Stadtteilen Lichtenbroich und Unterrath. Die Pflichtversorgung der Kinder- und Jugendpsychiatrie umfasst die Stadt Düsseldorf und den Kreis Mettmann.

II.3 Krankenhausplan

Die Rheinischen Kliniken Düsseldorf sind in den Krankenhausbedarfsplan des Landes Nordrhein-Westfalen vom 08.05.2002 unter Nr. 1110121 aufgenommen worden. Nach dem Bescheid der Bezirksregierung Düsseldorf vom 04.04.2005 betrug das Betten-Ist 601 Betten, das Betten-Soll für 2005 607 Betten.

III. Kennzahlen zum abgelaufenen Geschäftsjahr

Kennzahlen und Eckdaten im Überblick

		2005	2004	2003
Leistungsentwicklung				
Planbetten/Ist		674	678	678
Berechnungstage	Tage	208.479	206.973	213.436
Fallzahl (KHG)				
- BPflV-Bereich		5.119,0	5.213,0	5.659,0
- KHEntgG-Bereich		598,0	590,0	
Verweildauer (KHG)	Tage	40,70	39,70	37,30
Kennzahlen zur Ertragslage				
Jahresüberschuss/-fehlbetrag	TEUR	-142,0	34,5	42,9
Umsatzerlöse	TEUR	46.822,0	45.873,4	45.417,3
Umsatzentwicklung	%	2,07	1,00	-1,23
Personalaufwand	TEUR	40.056,1	39.568,2	40.534,3
Personalaufwandsentwicklung ggü. Vj.	%	1,23	-2,38	0,55
Personalaufwandsquote	%	73,88	74,95	78,90
Kennzahlen zur Vermögenslage				
Eigenkapitalquote	%	6,45	7,15	6,79
Kennzahlen zur Finanzlage				
Kapitalbindung Leistungsforderungen	Tage	78	84	91
Kapitalbindung Leistungsforderungen (ohne Forensik)	Tage	79	86	96

III.1 Strukturdaten

III.1.1 Behandlungsbereiche

Gemäß § 4 der Betriebssatzung ist die Klinik in Abteilungen gegliedert. Die Klinik verfügt über folgende Fachbereiche und Abteilungen:

Fachbereiche	Betten 2005	Betten 2004	Betten +/-
Allgemeine Psychiatrie	407	428	-21
Kinder- und Jugendpsychiatrie	32	32	0
Psychotherapie, Psychosomatik	24	24	0
Neurologie	36	40	-4
KHG-vollstationär gesamt	**499**	**524**	**-25**
Tagesklinik Allgemeine Psychiatrie	73	52	21
Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie	10	10	0
Tagesklinik Psychotherapie, Psychosomatik	19	19	0
KHG-teilstationär gesamt	**102**	**81**	**21**
KHG gesamt	**601**	**605**	**-4**
Soziale Rehabilitation	73	73	0
Klinik gesamt	**674**	**678**	**-4**

In 2005 verringerte sich die Gesamt-Bettenzahl um 4. Die Anzahl der Betten der Neurologie sank von 40 auf 36. Auf dem Gelände des Universitätsklinikums Düsseldorf wurde eine Tagesklinik mit 18 Plätzen in Betrieb genommen. Die Tagesklinik der Allgemeinen Psychiatrie wurde um 3 Plätze auf 18 erhöht. Im gleichen Umfang (21 Betten) wurden die vollstationären Betten in der Allgemeinen Psychiatrie (Gerontopsychiatrie) abgebaut.

III.1.2 Ambulanzen

Die Klinik unterhält folgende Institutsambulanzen:

- drei Ambulanzen für allgemeine Psychiatrie
- eine Ambulanz für allgemeine Psychiatrie/Suchtkrankheiten
- eine Ambulanz für allgemeine Psychiatrie/Gerontopsychiatrie
- eine Ambulanz für Kinder- und Jugendpsychiatrie
- eine Ambulanz für psychosomatische Medizin und Psychotherapie

III.1.3 Weitere Einrichtungen

- Krankenpflegeschule mit 100 Plätzen (lt. Anlage zum Feststellungsbescheid vom 23.08.2004; Aktenzeichen 24.71 - Ausbildungsstätten)
- 2 Personalwohnheime
- die zahnärztliche, gynäkologische, internistische Versorgung sowie Versorgung durch einen Facharzt für Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten wird insgesamt durch niedergelassene Fachärzte und durch Ärzte anderer Krankenhäuser gewährleistet. Die erforderlichen Räumlichkeiten und Einrichtungen stellt die Klinik zur Verfügung, sofern die Behandlungen nicht in den Praxen der jeweiligen Ärzte stattfinden.

III.2 Mengendaten

	2005	2004	+/-	+/- %
Auslastung in %	88,40	87,90	0,50	0,57
Verweildauer in Tagen	40,70	39,70	1,00	2,52
Fallzahl *	5.132	5.227	-95	-1,82
Berechnungstage	208.479	206.973	1.506	0,73

* in den Fallzahlen sind keine Fälle aus den Bereichen Neurologie und Forensik enthalten.

III.2.1 Berechnungstage und Auslastung

	Berechnungstage			Auslastung in %		
Fachbereiche	**2005**	**2004**	**+/-**	**2005**	**2004**	**+/-**
Allgemeine Psychiatrie	129.994	132.318	-2.324	87,50	84,50	3,00
Kinder- und Jugendpsychiatrie	11.075	11.240	-165	94,80	96,00	-1,20
Psychotherapie, Psychosomatik	7.691	7.973	-282	87,80	90,80	-3,00
KHG-vollstationär gesamt	**148.760**	**151.531**	**-2.771**	**88,00**	**85,50**	**2,50**
TK Allgemeine Psychiatrie	18.411	12.848	5.563	90,60	98,80	-8,20
TK Kinder- und Jugendpsychiatrie	2.560	2.493	67	102,40	99,70	2,70
TK Psychotherapie, Psychosomatik	4.649	4.837	-188	97,90	101,80	-3,90
KHG-teilstationär gesamt	**25.620**	**20.178**	**5.442**	**93,10**	**99,60**	**-6,50**
KHG gesamt	**174.380**	**171.709**	**2.671**	**88,90**	**87,60**	**1,30**
Forensik	11.757	11.185	572	0,00	0,00	0,00
Soziale Rehabilitation	22.342	24.079	-1.737	83,90	90,10	-6,20
Klinik gesamt	**208.479**	**206.973**	**1.506**	**88,40**	**87,90**	**0,50**

Die Erhöhung der Berechnungstage im teilstationären Bereich beruht auf der Eröffnung der Tagesklinik auf dem Gelände des Universitätsklinikums Düsseldorf. Die anderen Tageskliniken unterliegen keinen großen Veränderungen gegenüber dem Vorjahr.

III.2.2 Fallzahlen und Verweildauer der KHG-Fachabteilungen

Bundespflegesatzbereich

	Fallzahl			Verweildauer		
Fachbereiche	**2005**	**2004**	**+/-**	**2005**	**2004**	**+/-**
Allgemeine Psychiatrie	4.183	4.344	-161	31,10	30,50	0,60
Kinder- und Jugendpsychiatrie	297	283	15	37,30	39,80	-2,50
Psychotherapie, Psychosomatik	96	90	6	80,10	88,60	-8,50
KHG-vollstationär gesamt	**4.576**	**4.716**	**-140**	**32,50**	**32,10**	**0,40**
TK Allgemeine Psychiatrie	426	352	75	43,20	36,50	6,70
TK Kinder- und Jugendpsychiatrie	41	66	-25	62,40	38,10	24,30
TK Psychotherapie, Psychosomatik	76	80	-4	61,20	60,80	0,40
KHG-teilstationär gesamt	**543**	**497**	**46**	**47,20**	**40,60**	**6,60**
KHG gesamt	**5.119**	**5.213**	**-94**	**33,50**	**32,90**	**0,60**

Die Tagesklinik Kinder- und Jugendpsychiatrie lag im Vorjahr mit einer Verweildauer von 38,1 Tagen weit unter Plan, die Verweildauer hat sich in 2005 normalisiert.

Krankenhausentgeltbereich

DRG Kennzahlen für die Fachabteilung „Neurologie“

	Ist 2005	**Ist 2004**	**+/-**
Fallzahlen	598	590	8
Basisfallwert	3.221,34	3.052,47	168,87
Basisfallwert ohne Ausgleiche und Berichtigungen	2.938,04	3.052,47	-114,43
Summe effektiver Bewertungsrelationen	677,96	647,02	30,94
Case Mix Index	1,128	1,097	0,031

Case Mix Index

	Budget 2005	**Ist 2005**	**+/-**
Case Mix Index	1,190	1,128	-0,062

III.2.3 Ambulanzen

	Fallzahlen		
	2005	**2004**	**+/-**
Institutsambulanz, Allgemeine Psychiatrie 1	915	653	262
Institutsambulanz, Allgemeine Psychiatrie 2	3.067	2.616	451
Institutsambulanz, Allgemeine Psychiatrie/Sucht	1.104	865	239
Institutsambulanz, Allgemeine Psychiatrie/Geronto	2.767	2.409	358
Institutsambulanz, Kinder- und Jugendpsychiatrie	851	663	188
Institutsambulanz, Psychotherapie und Psychosomatik	2.011	1.822	189
Institutsambulanz, Universität	790	0	790
Ambulanzen gesamt	**11.505**	**9.028**	**2.477**

Die Institutsambulanz auf dem Gelände des UKD (Universitätsklinikum Düsseldorf) nahm Anfang des Jahres 2005 ihren Betrieb auf.

III.3 Pflegesätze und Budgetentwicklung

Die Rheinischen Kliniken Düsseldorf finanzieren sich im Wesentlichen aus der Abrechnung von Pflegesätzen mit den verschiedenen Kostenträgern. Die Entwicklung der Pflegesätze im Geschäftsjahr wird nachfolgend dargestellt.

KHG

Es wurden folgende **KHG-Pflegesätze** ohne Ausgleiche und Zuschläge vereinbart:*

Fachabteilung	2005 EUR/BT	2004 EUR/BT
Abteilungspflegesätze Vollstationär		
Allgemeine Psychiatrie	143,04	149,77
Kinder- und Jugendpsychiatrie	244,41	247,21
Psychotherapie, Psychosomatik	131,69	132,91
Abteilungspflegesätze Teilstationär		
Allgemeine Psychiatrie	110,99	106,88
Kinder- und Jugendpsychiatrie	152,87	158,03
Psychotherapie, Psychosomatik	104,70	107,10
Basispflegesatz	57,56	59,26

* Die oben genannten Pflegesätze gelten jeweils zum 31.12. eines Jahres.

In der Budgetverhandlung vom 25.10.2005 wurde für den KHG-Bereich zwischen dem Landschaftsverband Rheinland und der Arbeitsgemeinschaft der Düsseldorfer Krankenkassen für 2005 bei 149.287 vollstationären und 26.057 teilstationären Berechnungstagen (Vj. 144.931 vollstationäre und 23.698 teilstationäre Berechnungstage) einen Gesamtbetrag für die Erlöse nach § 12 Abs. 1 BPflV von EUR 34.406.230,00 (Vj. EUR 34.117.889,00) - einschließlich der Ausgleichsbeträge für Vorjahre und Berichtigungen - vereinbart. In der Neurologie werden DRG`s abgerechnet. Für diesen Krankenhausentgeltbereich wurde ein Verändertes Erlösbudget nach § 4 Abs. 7 S. 1 KHEntgG von EUR 2.143.538,00 vereinbart.

Erstmals wurde das Ausbildungsbudget gesondert vereinbart und aus dem KHG-Budget ausgegliedert, wodurch es grundsätzlich zu einer Absenkung der Pflegesätze kam. Als Ausbildungsbudget nach § 17a Abs. 4 KHG wurden EUR 994.408 vereinbart. Dies entspricht einem jahresdurchschnittlichen Ausbildungszuschlag von EUR 168,20 je Fall.

Für die **sonstigen Bereiche** wurden folgende Pflegesätze abgerechnet:*

Abteilung	Kostenträger	2005 EUR/BT	2004 EUR/BT
Forensik **	Land		
Tagespauschale MAGS		200,60	233,70
Tagespauschale JUMI		200,60	233,70
Reha-/Langzeit-Bereich	LVR		
Grundpauschale		26,35	26,35
Maßnahmenpauschale ***		91,86	91,86
Investitionskosten		10,30	10,30

* Die oben genannten Pflegesätze gelten jeweils zum 31.12. eines Jahres.
** Diese Zahlbeträge wurden bis zur Höhe der pauschalen Kostenerstattung abgerechnet.
*** Die Maßnahmenpauschale ist ein Durchschnittswert verschiedener Leistungstypen gem. § 93 BSHG.

Im Bereich der Forensik wurden die Patienten 2004 pauschal abgerechnet. In 2005 wurden die forensischen Patienten mit dem KHG Abteilungs- und Basispflegesatz abgerechnet, dadurch wurden im Bereich Forensik weniger Erlöse erzielt. Im Einzelfall anfallende zusätzliche Kosten wurden separat erstattet.

Die Reha-Pflegesätze haben sich von 2004 nach 2005 in der Summe nicht verändert.

Des Weiteren wurden folgende Beträge abgerechnet. Die Wahlleistungszuschläge wurden gemäß den Vorgaben der Privaten Krankenversicherung angepaßt:

Pflegesätze Ambulanzen	2005 EUR/BT	2004 EUR/BT
Ambulanzpauschale, Allgemeine Psychiatrie 1	178,73	178,73
Ambulanzpauschale, Allgemeine Psychiatrie 2	178,73	178,73
Ambulanzpauschale, Allgemeine Psychiatrie/Sucht	178,73	178,73
Ambulanzpauschale, Allgemeine Psychiatrie/Geronto	178,73	178,73
Ambulanzpauschale, Kinder- und Jugendpsychiatrie	268,17	268,17
Ambulanzpauschale, Psychotherapie und Psychosomatik	219,70	219,70
Wahlleistungszuschläge		
1 Bett-Zimmer Allgemeine Psychiatrie	49,20	49,72
1 Bett-Zimmer Haus 11	82,62	82,62
1 Bett-Zimmer Station 3 C	52,57	53,09
1 Bett-Zimmer Neurologie	28,58	29,10
1 Bett-Zimmer Psychotherapie und Psychosomatik	37,18	37,70
2 Bett-Zimmer Allgemeine Psychiatrie	19,74	20,26
2 Bett-Zimmer Haus 11	45,14	45,14
2 Bett-Zimmer Station 3 C	19,74	22,33
2 Bett-Zimmer Psychotherapie und Psychosomatik	9,43	9,95

IV. Vermögens- und Finanzlage

Kurzbilanz	2005 TEUR	2005 %	2004 TEUR	2004 %	Veränderung TEUR	Veränderung %
Anlagevermögen	31.625,6	58,3%	28.979,8	59,6%	2.645,8	9,1%
Forderungen aus L.u.L.	8.341,1	15,4%	8.664,9	17,8%	-323,8	-3,7%
liquide Mittel	319,0	0,6%	46,3	0,1%	272,7	589,0%
sonst. Umlaufvermögen/RAP	13.935,5	25,7%	10.957,6	22,5%	2.977,9	27,2%
Betriebsvermögen	**54.221,2**	**100,0%**	**48.648,6**	**100,0%**	**5.572,6**	**11,5%**
Eigenkapital	3.498,7	6,5%	3.477,2	7,1%	21,5	0,6%
Sonderposten	30.037,6	55,4%	27.779,8	57,1%	2.257,8	8,1%
Rückstellungen	12.174,6	22,5%	10.277,9	21,1%	1.896,6	18,5%
Verbindlichkeiten/RAP	8.510,3	15,7%	7.113,7	14,6%	1.396,6	19,6%
Betriebskapital	**54.221,2**	**100,0%**	**48.648,6**	**100,0%**	**5.572,6**	**11,5%**

Anlagevermögen

Der Bestand des Grundvermögens veränderte sich im Berichtsjahr durch den Zugang des Grundstücks Kieshecker Weg Düsseldorf um 955 m² auf nunmehr 278.307 m². Das gesamte Anlagevermögen der Rheinischen Kliniken Düsseldorf stieg um TEUR 2.645,8 auf TEUR 31625,6. Durch die Vielzahl der in der Klinik befindlichen Bauprojekte stiegen die Anlagen in Bau um TEUR 3.790 auf TEUR 3.868.

Investive Projekte

Folgende Maßnahmen (einschliesslich Instandhaltung) befinden sich zur Zeit in Arbeit:

- Umstrukturierung der Rheinischen Kliniken, Projekt Nr. 720
- Neubau einer Tagesklinik für die Kinder und Jugendpsychiatrie, Projekt Nr. 696
- Sanierung Haus 17
- Instandsetzung der Haupteingangbereiche der Hauser 13 und 14
- Beseitigung von brandschutztechnischen Mängeln in den Häusern 13 und 14, Projekt Nr. 610 Titel I und II
- Neubau Reha Haus 15
- Neubau Kieshecker Weg
- Sanierung Haus 20/21; Neugestaltung Eingangsbereich
- Sanierung der Station 2f 34.14 für geschlossen forensisch untergebrachte Patienten

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Der Bestand an Forderungen aus Lieferungen und Leistungen fiel von TEUR 8.664 auf TEUR 8.341 und ist damit im zweiten Jahr hintereinander gesunken. Die unverrechneten Leistungen verringerten sich um TEUR 394 auf TEUR 2.875. Der Bestand an Forderungen gegenüber Krankenkassen ging gegenüber dem Vorjahr um TEUR 114 auf TEUR 6.320 zurück.

Umlaufvermögen/RAP

Das sonstige Umlaufvermögen erhöhte sich um TEUR 2.977,9. Insbesondere die Forderungen an den Krankenhausträger stiegen um rd. TEUR 2.494. Hintergrund sind die gestiegenen Salden auf den Abrechnungskonten gegenüber dem Träger, aufgrund erhöhter Bau- und Sanierungsmassnahmen, die vom Krankenhausträger finanziert werden.

In der Bilanz wurden aufgrund von Änderungen in der Zuordnung zu Bilanzpositionen die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst (siehe dazu ausführliche Erläuterungen im Anhang).

Eigenkapital

	31.12.2005 EUR	31.12.2004 EUR
Festgesetztes Kapital	1.466.988,02	1.303.402,34
Gewinnrücklagen		
b) zweckgebundene Gewinnrücklage	756.787,75	1.073.900,15
c) freie Gewinnrücklage	399.303,24	399.303,24
Bilanzgewinn	875.653,45	700.577,03
Eigenkapital	**3.498.732,46**	**3.477.182,76**

Durch die Einbringung des Grundstücks Kieshecker Weg in Düsseldorf steigt das festgesetzte Kapital um EUR 163.585,68. Dem steht der Jahresfehlbetrag mit EUR 142.035,98 gegenüber, so dass das Eigenkapital nur um EUR 21.549,70 steigt.

Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens

Die Sonderposten betragen zum 31.12.2005 insgesamt EUR 30.037.603,79 (Vj. TEUR 27.779), davon entfallen auf die „Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand“ Beträge i. H. v. EUR .12.171.757,07 (Vj. TEUR 9.934). Davon entfallen auf den Landschaftsverband Rheinland EUR 12.171.757,07 (Vj. TEUR 9.934).

Rückstellungen

Rückstellungen	Vortrag zum 01.01.2005 EUR	Inanspruch-nahme EUR	Auflösung EUR	Zuführung EUR	Stand am 31.12.2005 EUR
sonstige	10.277.908,00	2.495.582,54	433.585,32	4.825.810,00	12.174.550,14
Gesamt	**10.277.908,00**	**2.495.582,54**	**433.585,32**	**4.825.810,00**	**12.174.550,14**

Die “Sonstigen Rückstellungen” betreffen die Kosten des Jahresabschlusses, ausstehende Urlaube sowie Überstunden, unterlassene Instandhaltung, die 58er Regelung, sonstige Personalkosten, Altersteilzeit, ausstehende Rechnungen, Wahlleistung bessere Unterkunft sowie Beihilfen.

Verbindlichkeiten/RAP

Die Verbindlichkeiten stiegen von TEUR 7.114 auf TEUR 8.510. Dies liegt insbesondere an der Erhöhung der Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger. Im Laufe des

Jahres 2005 hat der Krankenhausträger viele seiner Zuschüsse zu Sanierungs- und Baumassnahmen an uns überwiesen, deren Verwendung jedoch erst im Jahr 2006 erfolgt.

In der Bilanz wurden aufgrund von Änderungen in der Zuordnung zu Bilanzpositionen die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst (siehe dazu ausführliche Erläuterungen im Anhang).

V. Wirtschaftliche Situation im abgelaufenen Geschäftsjahr

V.1 Ertrags- und Aufwandsentwicklung, Investitionsergebnis

	2005 in TEUR	2004 in TEUR	+/- abs.	+/- in %
Erlöse aus Krankenhausleistungen	46.819,5	45.888,5	931,0	2,0%
Zuweisungen und Zuschüsse	4.522,8	4.559,2	-36,4	-0,8%
Übrige Erträge	2.909,9	2.529,8	380,2	15,0%
Gesamtertrag	54.252,3	52.977,5	1.274,8	2,4%
Personalkosten	40.056,1	39.568,2	487,9	1,2%
Medizinischer Bedarf	2.789,0	2.406,0	383,0	15,9%
Instandhaltung	4.052,8	3.371,5	681,3	20,2%
Übrige Aufwendungen	7.320,7	7.450,2	-129,5	-1,7%
Gesamtaufwand	54.218,6	52.795,9	1.422,6	2,7%
Betriebsergebnis	**33,7**	**181,5**	**-147,8**	**-81,4%**
Investitionsergebnis	**-175,8**	**-147,0**	**-28,8**	**19,6%**
Jahresfehlbetrag	**-142,0**	**34,5**	**-176,6**	**-511,3%**

V.1.1 Ertragsentwicklung

	2005 in TEUR	2004 in TEUR	+/- abs.	+/- in %
Erlöse aus dem KHG-Bereich	37.881,5	36.989,1	892,4	2,4%
Erlöse aus der Forensik	2.400,5	2.659,0	-258,5	-9,7%
Erlöse aus dem Reha-Bereich	3.011,4	3.182,4	-171,0	-5,4%
Erlöse aus Wahlleistungen	568,1	579,8	-11,6	-2,0%
Erlöse aus ambulanten Leistungen	2.325,4	1.778,2	547,2	30,8%
Nutzungsentgelte der Ärzte	635,0	684,9	-49,9	-7,3%
Erhöhung unfertiger Erzeugnisse	-2,5	15,1	-17,6	-116,4%
Erlöse aus Krankenhausleistungen	**46.819,5**	**45.888,5**	**931,0**	**2,0%**

Gegenüber dem Vorjahr stiegen die **Erlöse aus Krankenhausleistungen** um TEUR 931,0. Davon stiegen die Erlöse aus dem KHG und KHEntgG-Bereich um TEUR 892,4. Innerhalb der Erlöse aus Krankenhausleistungen kam es zu einigen Verschiebungen. Auch die Ambulanzen konnten Ihre Erlöse nochmals um TEUR 547,2 steigern. Die Nutzungsentgelte der Ärzte gingen um TEUR 49,9 zurück. Die Erlöse aus Wahlleistungen sanken um TEUR 11,6. Weiterhin sanken die Erlöse in der Forensik (TEUR 258,5), da pro Tag ca. EUR 33 weniger abgerechnet werden können, sowie im Reha-Bereich (TEUR 171,0) aufgrund geringerer Berechnungstage.

Bei den **Zuweisungen und Zuschüssen** der öffentlichen Hand handelt es sich im Wesentlichen um Zuschüsse des Trägers zu Pensionslasten TEUR 100 (Vj. TEUR 102), Erstattungen des Bundesamtes für Zivildienst TEUR 53 (Vj. TEUR 82), Erstattungen des Unversitätsklinikums Düsseldorf für Forschung und Lehre TEUR 2.051 (Vj. TEUR 1.986) und Zuwendungen Dritter zu laufenden Aufwendungen TEUR 2.091 (Vj. TEUR 2.302).

Die **übrigen Erträge** sind gegenüber dem Vorjahr um TEUR 380,2 auf TEUR 2.909,9 gestiegen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen auf die Erhöhung der Erträge aus Laborleistungen von TEUR 472 auf TEUR 1.039 im Jahr 2005 durch die Laborversorgung der Rheinischen Kliniken Düsseldorf für die drei Rheinischen Kliniken Bonn, Essen und Köln. Allerdings gingen die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von TEUR 793 im Jahr 2004 auf TEUR 433 im Jahr 2005 zurück. Von den sonstigen betrieblichen Erträgen sind TEUR 123 periodenfremd.

V.1.2 Aufwandsentwicklung

a) Personalbestand und -aufwand

Der Personalbestand und -aufwand entwickelte sich wie folgt:

	2005		2004		+/- ggü. Vorjahr	
Personal	**EUR**	**VK**	**EUR**	**VK**	**EUR**	**VK**
Ärztlicher Dienst	5.751.369	78,2	5.900.281	79,4	-148.913	-1,3
Pflegedienst	18.204.267	348,2	17.641.703	355,1	562.564	-6,9
Med.-techn. Dienst	5.735.736	101,6	5.804.138	110,3	-68.402	-8,7
Funktionsdienst	2.671.440	50,4	2.568.509	50,5	102.931	-0,1
Klinisches Hauspersonal	322.258	7,5	985.948	30,1	-663.691	-22,7
Wirtschafts-/Versorgungsdienst	1.915.402	52,8	1.212.602	32,7	702.800	20,0
Technischer Dienst	1.090.301	19,6	901.903	19,2	188.398	0,5
Verwaltungsdienst	2.649.758	45,8	2.624.851	49,3	24.907	-3,5
Sonderdienst	214.045	3,6	223.628	4,0	-9.583	-0,4
Sonstiges Personal	26.445	2,3	34.882	3,1	-8.437	-0,9
Ausbildungsstätten	162.504	3,0	163.307	3,4	-803	-0,4
Nicht aufteilbarer Aufwand	1.312.555		1.506.471		-193.917	
Gesamt	**40.056.079**	**712,8**	**39.568.225**	**737,1**	**487.854**	**-24,2**

Die Anzahl der Vollkräfte nahm gegenüber dem Jahr 2004 um ca. 24 VK ab. Obwohl der Personalbestand sich reduziert hat, sind die Personalkosten in 2005 um 1,23 % gestiegen. Die durchschnittlichen Personalkosten je Vollkraft stiegen von 2004 nach 2005 um ca. 4,7 %. Diese Steigerung beinhaltet die Tariferhöhung, das Sanierungsgeld der Rheinischen Zusatzversorgungskasse, Dienstaltersstufensteigerungen und die Erhöhung der Rückstellungen für Urlaub, Bereitschaftsdienst und Mehrarbeit.

Das Sanierungsgeld für die Rheinische Zusatzversorgungskasse wurde in 2005 um 1,5 Prozentpunkte auf 2,5 % erhöht. In 2005 hat es auch eine Vielzahl von Umsetzungen innerhalb der Personalbereiche gegeben. So wurden rd. 23 Vollkräfte aus der Fachgruppe Klinisches Hauspersonal in den Wirtschafts- und Versorgunsdienst umgesetzt. Von den 23 Vollkräften gingen ca. 13 VK in die Küche und ca. 10 VK in den Reinigungsdienst. Der Hauptgrund für diese Umsetzung ist u.a. die Einführung des Tablettsystems in der Küche.

	2005 EUR	2004 EUR	+/- in %
Löhne und Gehälter	30.674.379,52	30.454.190,30	0,72%
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung			
- Arbeitgeberanteil Sozialversicherung	6.098.743,58	6.037.585,91	1,01%
- Pensionszahlungen	978.721,35	1.020.112,44	-4,06%
- sonstige Personalaufwendungen	2.304.235,03	2.056.336,46	12,06%
	9.381.699,96	9.114.034,81	2,94%
Gesamtpersonalaufwand	**40.056.079,48**	**39.568.225,11**	1,23%

Im Rahmen der Pflichtzuführung des Landschaftsverbandes Rheinland zur Versorgungsrücklage wurde gem. §§ 1 Abs. 1 und 5 Abs. 1 Versorgungsfondgesetz (EFoG) von den Rheinischen Kliniken Düsseldorf im Wirtschaftsjahr 2005 EUR 15.061,16 an die Rheinische Zusatzversorgungskasse abgeführt. Die Beträge werden im Personalaufwand ausgewiesen. Seit 1999 wurden somit insgesamt EUR 65.734,23 an die Rheinische Zusatzversorgungskasse als gesetzliche Treuhänderin des Versorgungsfond überwiesen.

b) Sachkosten

Einsparungen bei den Lebensmittel in Höhe von TEUR 85 (TEUR 896 auf TEUR 811) stehen Steigerungen bei Laborbedarf TEUR 115 (TEUR 305 auf TEUR 420) (zusätzliche Laborversorgung der Rheinischen Kliniken Köln, Bonn und Essen), andere Labore TEUR 352 (TEUR 146 auf TEUR 498) und Gas TEUR 103 (TEUR 523 auf TEUR 626) gegenüber.

Der Instandhaltungsaufwand wurde u. a. durch die Aufstockung der Rückstellung für unterlassene Instandhaltung erhöht, da aufgrund der Bausubstanz der Klinik weitere Baumaßnahmen notwendig werden.

Von den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind TEUR 49 periodenfremd.

V.1.3 Investitionsergebnis

Das **Investitionsergebnis** spiegelt die investive Tätigkeit der Rheinischen Kliniken Düsseldorf wider und ist dadurch geprägt, dass Investitionen durch öffentliche Förderung (z.B. KHG-Fördermittel), Trägermittel und aus Eigenmitteln finanziert werden. Das Investitionsergebnis verschlechterte sich gegenüber dem Vorjahr um ca. TEUR 29. Die gesamte Investitionsfinanzierung weist in 2005 deutlich höhere Werte auf als 2004.

V.2 Ergebnis

Die Rheinische Kliniken Düsseldorf schließen das Geschäftsjahr 2005 mit einem Bilanzgewinn in Höhe von EUR 875.653,45. Der Bilanzgewinn 2005 setzt sich aus einem Jahresfehlbetrag i. H. v. EUR 142.035,98, einem Gewinnvortrag i. H. v. EUR 700.577,03 sowie einer Entnahme aus zweckgebundener Rücklage i. H. v. EUR 317.112,40 zusammen.

Mit einem Jahresergebnis des Jahres 2005 in Höhe von EUR 175.076,42 (ohne Gewinnvortrag) hat die Klinik trotz ungünstiger Rahmenbedingungen ein gutes Ergebnis erzielt.

Der Bereich „Stationäre Versorgung“ erzielte ein negatives Jahresergebnis von TEUR - 93. Die Sparte „Reha“ weist, wie in den Vorjahren, ein positives Ergebnis von TEUR 180 aus. Dieses positive Ergebnis geht insbesondere auf eine Reduzierung der Instandhaltung zurück. Durch erhebliche Umsatzsteigerungen in den Ambulanzen konnte erstmals seit langer Zeit in dieser Sparte ein positives Ergebnis von TEUR 23 erreicht werden. Die Sparte „Sonstige“ erwirtschaftet ein positives Jahresergebnis von TEUR 65.

Das Ergebnis ist in 2005 ist durch einen höheren Rückstellungsbedarf beeinflusst.

Trotz des positiven Jahresergebnisses 2005 sowie der Finanz- und Vermögenslage wird auch weiterhin die Notwendigkeit gesehen, bei angespannter Erlös-/Kostensituation weitere Maßnahmen zur nachhaltigen Kostensenkung zu prüfen und umzusetzen.

VI. Sonstige Angaben zur Lage der Klinik

VI.1 Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach Schluss des Wirtschaftsjahres sind nicht zu verzeichnen.

VI.2 Risiken der zukünftigen Entwicklung

Das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) verpflichtet prüfungspflichtige Unternehmen auch auf Risiken zur künftigen Geschäftsentwicklung einzugehen und ein Risikomanagement einzuführen. Zur Umsetzung dieser Verpflichtung hat eine klinikübergreifende Arbeitsgruppe einen Leitfaden „Risikomanagement in den Rheinischen Kliniken“ erarbeitet.

Die Rheinischen Kliniken Düsseldorf werden mit Hilfe des Leitfadens ein Risikomanagementsystem einführen und eine Risikomappe erstellen. Darin werden potentielle Risiken herausgearbeitet, priorisiert und für gefährdende Risiken Risikopaten benannt.

Bestandsgefährdende Risiken bestehen nicht. Als wesentliche Risiken für die weitere Geschäftsentwicklung sieht die Betriebsleitung:

- Für die Beschäftigten im öffentlichen Dienst wurden Zahlungen an die Rheinische Zusatzversorgungskasse geleistet. Die RZVK erhob darüber hinaus ab dem 01.01.2003 ein Sanierungsgeld. Dieses betrug in 2005 2,5 % (+ 1,5 %) auf das ZVK-pflichtige Entgelt und war allein vom Arbeitgeber zu tragen. Über die weitere Ausgestaltung der Finanzierung ab dem Jahr 2006 kann derzeit noch keine Aussage getroffen werden. Die Betriebsleitung weist darauf hin, dass es für diese steigende Last keine Refinanzierungsmöglichkeit über die Pflegesätze gibt.

  Die Gesamtsumme der umlagepflichtigen Gehälter betrug im Jahr 2005 EUR 28.842.031,32.

- Der Europäische Gerichtshof hat entschieden, dass Bereitschaftsdienst als Arbeitszeit zu werten ist. In das Arbeitszeitgesetz vom 01.01.2004 ist diese Entscheidung eingearbeitet worden. Eine Duldung der Aufsichtsbehörden lassen den Kliniken bis zum 01.01.2007 Zeit, rechtskonforme Bereitschaftsdienstmodelle einzuführen.

- Die Umsetzung des neuen Tarifrechts (TVöD) ist immer noch mit erheblichen wirtschaftlichen Risiken behaftet. Die Eingruppierungsregelungen nach § 12 TVöD stehen noch nicht endgültig fest.

- Eine große Anzahl von Beschäftigten der Klinik (ca. 90) hat die rechtlichen Möglichkeiten genutzt und die Arbeitszeit befristet reduziert. Unter anderem hat der jahrelange Personalabbau dazu geführt, dass die entsprechenden befristeten Ersatzeinstellungen nicht vorhanden sind. Kommt es auf Grund nicht absehbarer Ereignisse zu einer vielfachen Beendigung der befristeten Arbeitszeitreduzierungen, entstehen erhebliche zusätzliche Personalkosten.

- Ein weiterer Personalabbau ist in den gegebenen Strukturen der Klinik nicht mehr darstellbar. Bei weiteren nicht finanzierten Personalkostensteigerungen (z.B. „BAT-Schere“) sind Einschnitte in die Leistungsstruktur der Klinik unumgänglich.

Offen ist, ob und in welchem Umfang diese Veränderungen mit den Krankenkassen betriebswirtschaftlich angemessen umzusetzen sind.

- Das medizinische Wissen über eine optimale Behandlung seelischer Störungen nimmt zu. Es ist zu erwarten, dass eine verstärkte Integration verschiedener Behandlungsformen zu wirtschaftlicheren Behandlungsprozessen führt.

- Durch den fortgeschriebenen DRG-Fallpauschalenkatalog 2006 werden wir in der Abteilung Neurologie Erlöse verlieren. Am Ende der Konvergenzphase im Jahre 2009 wird unser Basisfallwert aus heutiger Sicht deutlich über dem Landesbasisfallwert liegen.

- Die Landesregierung will im Jahr 2006 den Ansatz für die forensischen Kliniken um rund TEUR 4.000 gegenüber dem Vorjahr für den Landschaftsverband Rheinland kürzen. Im Januar 2006 wurde auf dem Gelände der Rheinischen Kliniken Düsseldorf eine mit Mitteln des Krankenhausbaus des Landes speziell hergerichtete Station eröffnet. Diese kann dauerhaft nur betrieben werden, wenn trotz der Kürzungen der Landesmittel mit dem Land ein angemessenes Budget vereinbart werden kann.

- Für den Bereich der Sozialen Rehabilitation hat das Landessozialamt eine Budgetabsenkung in Höhe von 3,3 % für 2007 avisiert.

- Es ist weiterhin mit starken Steigerungen der Energiekosten zu rechnen. Die Entwicklung der Arzneimittelkosten ist ebenfalls mit erheblichen Risiken behaftet.

- Der Erhalt der in den Rheinischen Kliniken Düsseldorf bestehenden Bausubstanz erfordert erhebliche finanzielle Mittel, die z. Zt. weder im Kassenbudget enthalten, noch im Wege der dualen Finanzierung vom Land ausreichend finanziert sind. Es bestehen außerordentliche Investitionserfordernisse des Brandschutzes. Einige Häuser sind für eine zeitgemäße medizinische Versorgung nur noch bedingt geeignet. Hinzu kommt, dass die vorhandenen Gebäude in ihrer Aufenthaltsqualität zum Teil nicht mehr dem Standard entsprechen, den Patientinnen und Patienten erwarten.
  Neben der konzeptionellen Bewältigung des Personalabbaus liegen hier die wesentlichen Zukunftsrisiken der Klinik.

VI.3 Voraussichtliche Entwicklung

Träger und Klinik werden die Zielplanung aus dem Jahr 1996 fortschreiben. Damit wird die Voraussetzung geschaffen, die angestrebte räumliche Konzentration der Klinik im westlichen Gelände zu verbinden mit erforderlichen qualitativen baulichen Anpassungen.

Mit den Erstzertifizierungen nach EMAS (Eco Management and Audit Scheme) und KTQ (Kooperation für Transparenz und Qualität im Krankenhaus) sind die Grundlagen für ein systematisches und alle Bereiche der Klinik umfassendes Qualitätsmanagement gelegt worden.

Die vertraglichen Grundlagen der universitären Aufgaben der Klinik müssen an veränderte institutionelle Bedingungen angepasst werden. Die Klinik wird sich weiterhin stark in Forschung und Lehre engagieren und rechnet mit relevanten Forschungsaufträgen.

Das elektronische Krankenhausinformationssystem (KIS) wird in einem umfangreichen Projekt als zentrales Steuerungsinstrument der Patientenbehandlung in den Kliniken des LVR

eingeführt. Mit dem KIS werden die Qualität der Patientenversorgung sowie zahlreiche organisatorische Abläufe optimiert.

Die Klinik wird eine aktive und systematische Öffentlichkeitsarbeit aufbauen.

Im Jahr 2006 wird das klinikeigene Institut für Klinische Verhaltenstherapie (IKV) als Ausbildungsinstitut für Psychologische PsychotherapeutInnen den Betrieb aufnehmen.

Düsseldorf, 30.04.2006

Die Krankenhausbetriebsleitung

(Prof. Dr. Wolfgang Gaebel) Ärztlicher Direktor	(Klemens Maas) Pflegedirektor	(Joachim Heinlein) Kaufmännischer Direktor

A B K Ü R Z U N G E N

ATZ	Altersteilzeit
BAT	Bundes-Angestelltentarif
Bil. Pos.	Bilanzposition
BPflV	Bundespflegesatzverordnung (n. F.)
DRG	Diagnosis Related Groups
EFoG	Entlastungsfondsgesetz
EFQM	European Foundation Quality Management
EGHGB	Europäisches Handelsgesetzbuch
EMAS	Eco Management and Audit Scheme
gem.	gemäß
GKV	Gesetzliche Krankenversicherung
HGB	Handelsgesetzbuch
KHBV	Krankenhausbuchführungsverordnung
KHEntgG	Krankenhausentgeltgesetz
KHG	Krankenhausfinanzierungsgesetz (n. F.)
KHG NRW	Krankenhausgesetz des Landes Nordrhein-Westfalen
KIS	Krankenhausinformationssystem
KJP	Abteilung für Kinder- und Jugendpsychiatrie
KonTrag	Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich
LVR	Landschaftsverband Rheinland
MDK	Medizinischer Dienst der Krankenkassen
n. F.	neueste Fassung
PflegeVG	Pflege-Versicherungsgesetz
PKV	Private Krankenversicherung
RAP	Rechnungsabgrenzungsposten
RZVK	Rheinische Zusatzversorgungskasse

Bilanz
zum 31. Dezember 2005

Aktiva	2005 EUR	2004 EUR
B. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen	51.417,00	102.856,00
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	18.586.783,45	19.248.739,77
2. Grundstücke mit Wohnbauten	1.306.997,00	1.382.678,00
4. technische Anlagen	5.528.145,00	5.952.953,00
5. Einrichtungen und Ausstattungen	2.275.963,00	2.206.561,00
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	3.867.617,26	77.305,68
	31.565.505,71	28.868.237,45
III. Finanzanlagen		
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	8.691,96	8.691,96
	31.625.614,67	28.979.785,41
C. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	199.348,89	167.711,31
2. unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	12.659,66	15.149,26
	212.008,55	182.860,57
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	8.341.097,27	8.664.916,48
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
2. Forderungen an den Krankenhausträger	10.085.417,91	7.591.394,76
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
3. Forderungen nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	3.267.457,00	2.795.171,52
- davon nach der BPflV EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 973.000,00)		
6. Sonstige Vermögensgegenstände	368.425,64	378.314,51
- davon mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	22.062.397,82	19.429.797,27
IV. Schecks, Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	318.956,14	46.293,72
	22.593.362,51	19.658.951,56
E. Rechnungsabgrenzungsposten		
2. andere Abgrenzungsposten	2.211,53	9.875,30
	54.221.188,71	**48.648.612,27**

Passiva	2005 EUR	2004 EUR
A. Eigenkapital		
1. Festgesetztes Kapital	1.466.988,02	1.303.402,34
3. Gewinnrücklagen		
b) zweckgebundene Gewinnrücklage	756.787,75	1.073.900,15
c) freie Gewinnrücklage	399.303,24	399.303,24
5. Bilanzgewinn	875.653,45	700.577,03
	3.498.732,46	3.477.182,76
B. Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Sachanlagevermögens		
1. Sonderposten aus Fördermitteln nach dem KHG	17.657.832,72	17.646.708,79
2. Sonderposten aus Zuweisungen und Zuschüssen der öffentlichen Hand	12.171.757,07	9.934.525,42
3. Sonderposten aus Zuwendungen Dritter	208.014,00	198.565,00
	30.037.603,79	27.779.799,21
C. Rückstellungen		
3. sonstige Rückstellungen	12.174.550,14	10.277.908,00
	12.174.550,14	10.277.908,00
D. Verbindlichkeiten		
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.252.074,27	1.242.104,62
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 1.252.074,27 (Vorjahr EUR 1.242.104,62)		
5. Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger	2.210.513,49	827.588,08
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 2.210.513,49 (Vorjahr EUR 827.588,08)		
6. Verbindlichkeiten nach dem Krankenhausfinanzierungsrecht	4.471.004,21	4.154.387,18
- davon nach der BPflV EUR 2.001.751,00 (Vorjahr EUR 919.188,00)		
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 4.471.004,21 (Vorjahr EUR 4.154.387,18)		
7. Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	150.164,73	215.406,99
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 150.164,73 (Vorjahr EUR 215.046,99)		
10. sonstige Verbindlichkeiten	426.545,62	674.235,43
- davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr EUR 426.545,62 (Vorjahr EUR 674.235,43)		
	8.510.302,32	7.113.722,30
	54.221.188,71	**48.648.612,27**

Gewinn- und Verlustrechnung

	2005 EUR	2004 EUR
1. Erlöse aus Krankenhausleistungen	43.293.403,36	42.830.468,32
2. Erlöse aus Wahlleistungen	568.130,10	579.777,06
3. Erlöse aus ambulanten Leistungen des Krankenhauses	2.325.435,11	1.778.190,07
4. Nutzungsentgelte der Ärzte	635.029,55	684.916,43
5. Erhöhung/Verminderung des Bestandes an unfertigen Leistungen	-2.489,60	15.149,26
7. Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand	4.832.552,97	4.559.188,59
8. sonstige betriebliche Erträge	2.904.932,66	2.516.931,46
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 72.500,00 (Vorjahr EUR 265,00)		
	54.556.994,15	52.964.621,19
9. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	30.674.379,52	30.454.190,30
b) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	9.381.699,96	9.114.034,81
- davon für Altersversorgung EUR 3.151.671,41 (Vorjahr EUR 2.743.558,98)		
10. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	3.545.274,67	3.296.797,91
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	2.007.128,10	1.914.873,11
	45.608.482,25	44.779.896,13
Zwischenergebnis	8.948.511,90	8.184.725,06
11. Erträge aus Zuwendungen zur Finanzierung von Investitionen	3.843.100,16	946.216,90
- davon Fördermittel nach dem KHG EUR 866.604,76 (Vorjahr EUR 866.604,76)		
13. Erträge aus der Auflösung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem KHG und und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	2.371.523,90	2.355.116,41
15. Aufwendungen aus der Zuführung von Sonderposten/Verbindlichkeiten nach dem dem KHG und auf Grund sonstiger Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens	3.661.464,53	700.222,13
17. Aufwendungen für die nach dem KHG geförderte Nutzung von Anlagegegenständen	190.168,56	251.623,40
18. Aufwendungen für nach dem KHG geförderte, nicht aktivierungsfähige Maßnahmen	598.081,24	266.803,62
	1.764.909,73	2.082.684,16
20. Abschreibungen		
a) auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	2.183.219,61	2.231.173,51
21. Sonstige betriebliche Aufwendungen	8.673.227,61	8.008.685,81
- davon aus Ausgleichsbeträgen für frühere Geschäftsjahre EUR 0,00 (Vorjahr EUR 0,00)		
	10.856.447,22	10.239.859,32
Zwischenergebnis	-143.025,59	27.549,90
24. sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	13.544,02	18.475,11
26. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	469,84	419,11
	13.074,18	18.056,00
27. Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	-129.951,41	45.605,90
31. Steuern	12.084,57	11.068,54
32. **Jahresfehlbetrag**	**-142.035,98**	**34.537,36**
33. Gewinnvortrag	700.577,03	491.168,80
34. Entnahme aus zweckgebundener Rücklage	317.112,40	174.870,87
36. **Bilanzgewinn**	**875.653,45**	**700.577,03**

Anlagennachweis

	Entwicklung der Anschaffungswerte					Entwicklung der Abschreibungen					
	Anfangsbestand zum 01.01.2005	Zugang	Umbuchungen	Abgang	Endbestand zum 31.12.2005	Anfangsbestand zum 01.01.2005	Abschreibungen des Geschäftsjahres	Umbuchungen	Entnahme für Abgänge	Endbestand zum 31.12.2005	**Restbuchwert zum 31.12.2005**
	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	EUR	**EUR**
B. I. Immaterielle Vermögensgegenstände und dafür geleistete Anzahlungen	429.378,49	10.090,46	0,00	2.278,96	437.189,99	326.522,49	61.529,46	0,00	2.278,96	385.772,99	**51.417,00**
B.II. Sachanlagen											
1. Grundstücke mit Betriebsbauten	37.133.512,17	166.730,07	0,00	157.982,03	37.142.260,21	17.884.772,40	759.802,39	0,00	89.098,03	18.555.476,76	**18.586.783,45**
2. Grundstücke mit Wohnbauten	3.784.037,47	0,00	0,00	0,00	3.784.037,47	2.401.359,47	75.681,00	0,00	0,00	2.477.040,47	**1.306.997,00**
3. Grundstücke ohne Bauten	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	**0,00**
4. technische Anlagen	9.649.817,67	21.932,51	5.452,00	9.583,10	9.667.619,08	3.696.864,67	451.572,51	0,00	8.963,10	4.139.474,08	**5.528.145,00**
5. Einrichtungen und Ausstattungen	8.924.110,46	910.238,25	0,00	598.295,62	9.236.053,09	6.717.549,46	834.634,25	0,00	592.093,62	6.960.090,09	**2.275.963,00**
6. geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	77.305,68	3.795.763,58	-5.452,00	0,00	3.867.617,26	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	**3.867.617,26**
	59.568.783,45	4.894.664,41	0,00	765.860,75	63.697.587,11	30.700.546,00	2.121.690,15	0,00	690.154,75	32.132.081,40	**31.565.505,71**
B.III. Finanzanlagen											
5. Wertpapiere des Anlagevermögens	8.691,96	0,00	0,00	0,00	8.691,96	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	**8.691,96**
	60.006.853,90	4.904.754,87	0,00	768.139,71	64.143.469,06	31.027.068,49	2.183.219,61	0,00	692.433,71	32.517.854,39	**31.625.614,67**

Anhang zum Jahresabschluss vom 01. Januar bis 31. Dezember 2005

I. Vorbemerkungen

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften der Krankenhausbuchführungsverordnung (KHBV) in Verbindung mit den einschlägigen Bestimmungen des HGB als Jahresabschluss nach KHG aufgestellt.

Die Gliederung des Jahresabschlusses erfolgte nach den Vorschriften der KHBV und wurde gem. § 265 Abs. 5 HGB in Verbindung mit der KHBV erweitert.

In der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung wurden in 2005 die Zuordnungen zu einzelnen Bilanz- bzw. Gewinn- und Verlustrechnungspositionen geändert. Damit die Vorjahreswerte vergleichbar sind, wurden die Werte für 2004 entsprechend angepasst.

Die Bilanzsumme für das Jahr 2004 hat sich auf Grund der neuen Zuordnungen um EUR 35.464,63 auf EUR 48.648.612,27 verringert. Der Jahresüberschuss in 2004 ist unverändert geblieben.

In der Bilanz erfolgte eine Änderung der Zuordnung bei sechs Positionen, bei der Gewinn- und Verlustrechnung wurden keine Positionen angesprochen.

Forderungen aus der Laborversorgung an andere Rheinische Kliniken i. H. v. EUR 98.655,00 waren bisher den „Sonstigen Vermögensständen“ ausgewiesen. Sie werden in 2005 unter der Position „Forderungen an den Krankenhausträger“ ausgewiesen.

Für das Abrechnungskonto II (zeitliche Abgrenzung) wurde bisher ein Saldo ausgewiesen. In 2005 werden diese unter „Forderungen an den Krankenhausträger bzw. Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger“ ausgewiesen (EUR 10.370,52).

Ab 2005 werden Verbindlichkeiten gegenüber anderen Einrichtungen des Trägers nicht mehr unter „Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen“ ausgewiesen sondern unter „Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger“ (EUR 75.089,04).

Überbrückungsgelder forensischer Patienten i. H. v. EUR 25.094,11, die bisher unter „Sonstige Vermögensgegenstände“ und „Sonstige Verbindlichkeiten“ ausgewiesen wurden, werden ab 2005 als Durchlaufposten betragsmäßig nicht in der Bilanzsumme enthalten sein.

Verbindlichkeiten aus Zuschüssen des Krankenhausträgers zu Instandhaltungsmaßnahmen i. H. v. EUR 384.068,90 waren bisher in den „Verbindlichkeiten aus sonstigen Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens“ enthalten. Ab 2005 werden sie unter den „Verbindlichkeiten gegenüber dem Krankenhausträger“ ausgewiesen, da es sich um Ausgaben für laufenden Aufwand und nicht für Investitionen handelt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Immaterielle Vermögensgegenstände sind zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen, verrechnet über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, bewertet.

Das Sachanlagevermögen ist mit Anschaffungs- und Herstellungskosten bewertet. Der Abnutzung wird durch planmäßige lineare (monatsgenaue) Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer Rechnung getragen. Geringwertige Wirtschaftsgüter werden im Jahr des Zuganges in voller Höhe abgeschrieben. Für die Abgangsbuchung wird ein Ausscheiden im Jahr der Anschaffung unterstellt.

Die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe erfolgt bei den maschinell geführten Beständen zu durchschnittlichen Anschaffungskosten und bei den manuell geführten zum letzten Einkaufspreis.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände sind zum Nennwert, unter Abzug gebotener Wertberichtigungen, angesetzt. Forderungen an den LVR als Kostenträger (Sozialleistungsträger) sind hier enthalten.

Unter dem Rechnungsabgrenzungsposten sind Zahlungen vor dem Bilanzstichtag, die Aufwand für eine bestimmte Zeit nach dem Bilanzstichtag darstellen, ausgewiesen.

Fördermittel nach dem KHG sowie Zuweisungen und Zuschüsse der öffentlichen Hand und Dritter werden als Sonderposten aus Zuwendungen zur Finanzierung des Anlagevermögens, vermindert um den Betrag der bis zum 31.12.2005 auf die entsprechend finanzierten Vermögensgegenstände angefallenen Abschreibungen, ausgewiesen.

Die Bewertung der Rückstellungen für Pensionen erfolgt nach versicherungsmathematischen Grundsätzen unter Zugrundelegung eines Rechnungszinses von 6 % und der Richttafel 2005 G. Der nach Art. 28 Abs. 1 EGHGB nicht bilanzierte Rückstellung für vor dem 01.01.1987 erteilte Pensionszusagen oder Anwartschaften beträgt EUR 8.824.625,00.

Bei den Rheinischen Kliniken bestehen über die Rheinische Zusatzversorgungskasse (RZVK), Köln, mittelbare Pensionsverpflichtungen gegenüber den Angestellten. Die Ausgestaltung der einzelnen Versorgungszusagen richtet sich nach der Satzung der RZVK. Das System ist umlagefinanziert. Der Gesamtbetrag der umlagepflichtigen Gehälter betrug im Berichtsjahr EUR 28.842.031,32. Der Umlagesatz und seine voraussichtliche Entwicklung stellt sich wie folgt dar:

- 2005 4,25°% Umlage +°2,5°% Sanierungsgeld

Über die weitere Ausgestaltung der Finanzierung ab dem Jahr 2006 kann derzeit noch keine Aussage getroffen werden.

Der Wertansatz der sonstigen Rückstellungen berücksichtigt alle erkennbaren Risiken auf der Grundlage vorsichtiger kaufmännischer Beurteilung. Vom Ansatzwahlrecht für Rückstellungen für unterlassene Instandhaltung wurde Gebrauch gemacht.

Die Rückstellungen für Beihilfeverpflichtungen (EUR 183.000,00) wurden mittels Barwertermittlung unter Zugrundelegung der durch die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht bekannt gegebenen Kopfschadenstatistiken für 2005 (Stationärtarif Zweibettzimmer sowie Zahnheilbehandlung und Zahnersatz, Beihilfeberechtigte, ohne altersabhängige Dynamisierung) und einem Zinssatz von 5,5 % gebildet. Bei Zugrundelegung eines 5-Jahresdurchschnittsatzes über alle Rheinischen Kliniken ergäbe sich für die Rheinischen Kliniken Düsseldorf ein Rückstellungswert von EUR 772.407,06

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Rückzahlungsbetrag angesetzt.

Bei der Ermittlung der Jubiläumsrückstellung wurden die nach TVöD zu zahlenden Beträge zuzüglich eines Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung (war bisher nicht enthalten) berücksichtigt. Die Ermittlung des Durchschnittswertes für einen zusätzlichen zu gewährenden Urlaubstag erfolgte auf der Basis von 220 (bisher 250) Arbeitstagen. Im Vergleich zur bisherigen Bewertung ergibt sich eine um TEUR 22 höhere Rückstellung.

III. Anlagennachweis

Die Aufgliederung und Entwicklung des Anlagevermögens sind dem beigefügten Anlagennachweis zu entnehmen.

IV. Sonstige Angaben

Der Betriebsleitung gehören an:

Ärztlicher Direktor:	Prof. Dr. Wolfgang Gaebel
Pflegedirektor:	Klemens Maas
Kaufmännischer Direktor:	Joachim Heinlein

Dem Krankenhausausschuss Nr. 2 gehören in der 12. Wahlperiode an:

CDU
Schiefer, Ursula (Vorsitzende)
(Hausfrau)
Bartsch, Hans-Werner
(Dipl.-Ing.)
Jüttner, Therese
(Kindergärtnerin)
Lipschitz, Julia
(Hausfrau)
Loepp, Helga
(Industriekauffrau)
Rohde, Klaus
(Sonderschulrektor)
Stricker, Günter
(Immobilienwirt)

CDU
Dünner, Johannes
(Jurist)
Ensmann, Bernhard
(Vermessungstechniker)
Herbrecht, Wilhelm
(Ltd. Diakon i. R.)
Hohmann, Elke
(Kfm. Angestellte)
Kühme, Karl-Friedrich
(Sonderschulrektor)
Schoser Dr., Martin
(Dipl. Kaufmann)
Tondorf, Bernd
(Sonderschulrektor)

SPD
Benninghaus, Walburga
(Dipl.-Sozialpädagogin)
Ciesla-Baier, Dietmar
(Verkehrsfachwirt)
Daun, Dorothee
(Richterin)
Mahler, Ursula
(Hausfrau)
Ophelders, Heinz Peter
(Fachberater Finanzdienstleistungen)

SPD
Keil, Karl-Josef
(Rentner)
Rolle, Dr., Jürgen
(Institutsleiter)
Schmerbach, Cornelia
(Geschäftsführerin)
Schnitzler, Stephan
(Dipl.-Sozialwissenschaftler)
Fiedler, Susanne *
(Dipl.-Archivarin)
Schmidt-Zadel, Regina *
(Sozialarbeiterin)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Heimes, Barbara (stellv. Vorsitzende)
(Dir.-Sekt./Assistentin i. R.)
Asch, Andrea Ursula
(Dipl.-Psychologin)

FDP
Vogel, Ilse
(Hausfrau)
Wirtz, Robert *
(Oberkreisdirektor a.D.)

Bündnis 90/DIE GRÜNEN
Peil, Stefan
(Dipl.-Sozialarbeiter)
Zsack-Möllmann, Martina *
(Geschäftsführerin)

FDP
Pankatz, Horst
(Oberförster. i. R.)
Passmann, Bernd
(Vertreter)
Daniel, Sven *
(Abteilungsleiter Personal)

* = Sachkundiger Bürger

Das Krankenhaus beschäftigte in 2005 6 Beamte und 881 übrige Beschäftigte. Die Zahl der Auszubildenden lag bei 71, die der Praktikanten bei 1 und der Zivildienstleistenden bei 17.

Die für die Tätigkeit im Geschäftsjahr 2005 gewährten Gesamtbezüge der Betriebsleitung betrugen EUR 242.680,47 (incl. Arbeitgeberanteil zur Sozialversicherung). Die Bezüge des Ärztlichen Direktors werden aufgrund des Doppelbeamtenverhältnisses vom Land Nordrhein-Westfalen gezahlt.

Die Gesamtbezüge für frühere Mitglieder der Betriebsleitung oder ihre Hinterbliebenen betrugen EUR 94.799,88.

Der Krankenhausausschuss erhielt für seine Tätigkeit von der Klinik eine Gesamtvergütung von EUR 3.800,00.

Düsseldorf, 30.04.2006

Die Krankenhausbetriebsleitung

(Prof. Dr. Wolfgang Gaebel)
Ärztlicher Direktor

(Klemens Maas)
Pflegedirektor

(Joachim Heinlein)
Kaufmännischer Direktor